Sonderdruck aus:
Eberswalder Jahrbuch 2012

Herausgegeben vom Verein für Heimatkunde zu Eberswalde e.V.

„10 Jahre Netzwerk Metall"

Gemeinsam stark für die Region

WITO Barnim

wito.barnim.de | 03334-59 233

Wirtschafts- und Tourismusentwicklungsgesellschaft mbH
des Landkreises Barnim

Das Netzwerk Metall

Paradebeispiel regionaler Kooperation

Jörn Mallok [1, 2]

Eberswaldes viel gepriesenes Netzwerk Metall begeht 2012 sein 10-jähriges Jubiläum. Auf den ersten Blick ein unspektakuläres Ereignis, da es Netzwerke zuhauf zu geben scheint. Fragt man aber genauer nach seinen Aktivitäten, so zeigt sich, dass es für Stadt und Region Beachtliches leistet. Daher gilt es zu Recht als Paradebeispiel für die gelungene Zusammenarbeit von Wirtschaftsförderern, Wissenschaftlern und Unternehmern. Der vorliegende Beitrag dokumentiert, wie das Netzwerk Metall entstanden ist, was es bisher geleistet hat und was sein Erfolgsrezept ist.

Traditioneller Standort der Metallverarbeitung

Anfang des 17. Jahrhunderts galt das Finowtal zwischen Schöpffurth, dem heutigen Finowfurt, und Eberswalde als bedeutendster frühindustrieller Standort der Metallverarbeitung in der Mark Brandenburg (Heydick u. a. 1987). Sein Ursprung lag in dem 1532 geschaffenen Kupferhammer, der 1603 von der Schwärze an die Finow verlegt wurde und 1785 die erste Dampfmaschine Deutschlands nach Watt´scher Bauart herstellte (Abb. 1, Seifert u. a. 2000).

Abb. 1: Historischer Kupferhammer. Postkarte von 1927. Museum in der Adler-Apotheke Eberswalde.

Um 1700 folgten die Eisenspalterei und der Drahthammer, in denen Nägel geschmiedet, Drähte gezogen sowie Kleinprofile gewalzt wurden, die als Halbzeuge zur weiteren Verarbeitung dienten. Zu dieser Zeit gründete sich auch das Messingwerk, etwas später die Stahl- und Eisenwarenmanufaktur (um 1750). Weiterhin entstanden von 1860 bis 1940 Metallwerke, Eisengießereien und Maschinenfabriken, die zahlreiche Arbeitsplätze boten und einen rasanten Aufschwung des metallverarbeitenden Sektors bewirkten. So waren 1936 das Messingwerk in Finow mit 3.500 und die Ardeltwerke in Eberswalde mit 3.200 Personen die beschäftigungsstärksten Unternehmen (Seifert u. a. 2000, S. 45).

Obwohl nach dem Zweiten Weltkrieg weite Teile funktionstüchtiger Maschinen und Anlagen enteignet, demontiert und als Kriegsreparation nach Russland abtransportiert wurden, blieben das erworbene Know-how und die persönliche Verbundenheit mit der traditionellen Metallverarbeitung am Standort erhalten. Auf dieser Grundlage entwickelten sich zur DDR-Zeit exportstarke volkseigene (Kombinats-)Betriebe (VEB) wie der Kranbau, der Rohrleitungsbau, das Walzwerk, der Schiffsarmaturen- und Leuchtenbau oder das Reichsbahnausbesserungswerk mit mehreren Tausend Beschäftigten.

Bündelung der Kräfte nach 1990

Mit dem wirtschaftlichen Umbruch Anfang der 1990er Jahre lösten sich die Kombinate auf, indem Teile davon privatisiert, andere Teile hingegen stillgelegt wurden (Mallok 1996). In Verbindung damit kam es zu einer drastischen Reduzierung der Beschäftigtenzahlen, so dass Unternehmen häufig bis auf 10% ihrer vormaligen Größe schrumpften. Die verbliebenen Unternehmen konzentrierten sich auf ihre Kernkompetenzen und bemühten sich zunächst mit spontanen Kooperationen, dem Prozess der De-Industrialisierung entgegen zu wirken.

Um die lokalen Kräfte der Metallbranche zu bündeln, gründeten am 28. August 2002 der Wirtschaftsdezernent des Landkreises Barnim Carsten Bockhardt, der CDU-Landtagsabgeordnete Thomas Lunacek sowie vier Geschäftsführer Eberswalder Unternehmen das „Netzwerk Metall, Anlagenbau, Automobilzulieferer", 2005 umbenannt in „Netzwerk Metall Eberswalde/Barnim". Dabei handelt es sich um folgende Gründungsmitglieder: Wolfgang Haberzettl, DRE/CON Großwälzlager GmbH (heute Rothe Erde GmbH), Hans Mohrmann, Finow Rohrsysteme GmbH, Karl-Heinz Lausberg, Metallbau Finow GmbH und Siegfried Hanke, Gesellschaft für Gießerei-Kooperation GmbH. Heute gehören dem Netzwerk 26 metallverarbeitende Unternehmen mit insgesamt 1.500 Beschäftigten an, wobei das kleinste Unternehmen weniger als zehn und das Größte mehr als 400 Mitarbeiter zählt (Anhang 1, WITO 2007).

Das erste Büro befand sich im Gründerzentrum InnoZent GmbH auf dem Gelände des Technologie- und Gewerbeparks Eberswalde (TGE) in der Alfred-Nobel-Strasse 1 und damit vor Ort bei den produzierenden Unternehmen. Erster Moderator war Dr. Dietmar Müller aus Prenzlau von 2002-2004 im Rahmen des Bundesprojekts „Management regionaler Lernkulturen". Ihm folgte 2005 Dietrich Bester von der WITO Barnim GmbH [3] als überwiegend ehrenamtlich tätiger Netzwerk-Manager (Abb. 2).

---

[1] Prof. Dr. Jörn Mallok, Hochschule für nachhaltige Entwicklung (FH), Fachbereich Nachhaltige Wirtschaft, Friedrich-Ebert-Strasse 28, 16225 Eberswalde.

[2] Dank gilt Dietrich Bester von der WITO Barnim GmbH für wertvolle Anregungen und die Bereitstellung historischer Dokumente.

[3] Wirtschafts- und Tourismusentwicklungsgesellschaft mbH des Landkreises Barnim, Dezember 2002 gegründet, 2002-2006 geleitet von Bernd Barig, 2007 interimsmäßig geführt von Dr. Wilhelm Benfer. Geschäftsführer seit Dezember 2007 ist Rüdiger Thunemann.

Abb. 2: Leiten gemeinsam das Netzwerk: Dietrich Bester und Jörn Mallok (v.l.). Im Coil-Lager der Walzwerk Finow GmbH. Foto: WITO Barnim GmbH.

Seit 2003 hat das Netzwerk Metall mit Prof. Dr. Jörn Mallok vom Lehrstuhl für Unternehmensführung und Produktionswirtschaft der ortsansässigen Hochschule auch eine wissenschaftliche Betreuung, ebenfalls im Ehrenamt.
Aufgrund der umfangreichen personellen Veränderungen, die seit 1990 in den Eberswalder Unternehmen stattfanden, ging es zunächst um ein persönliches Kennenlernen der nun verantwortlichen Entscheider und des Leistungsspektrums ihrer Unternehmen. So befasst sich etwa ein Drittel der Firmen mit der Herstellung von Finalerzeugnissen wie etwa Windkraftanlagen, Hafenkränen oder Werkzeugmaschinen; die anderen Unternehmen fertigen technisch anspruchsvolle Zuliefer-Komponenten wie Seilrollen, dickwandige Rohrleitungen oder Fahrwerks- und Rahmenteile für Personenkraftwagen (Anhang 1, WITO 2007).

Die Gründungsmitglieder planten eine Reihe gemeinsamer strategischer Vorhaben wie z. B. Ausbildungs- und Einkaufsverbünde, Messe- und Internet-Auftritte oder Werksbesichtigungen. Auch die gezielte Ansiedlung geeigneter Zulieferbetriebe zur Komplettierung regionaler Wertschöpfungsketten stand bereits 2002 auf der Agenda des Netzwerks, eine Aufgabe, der das 2005 von der Landesregierung Brandenburgs entwickelte Konzept der Wirtschaftsförderung Rechnung tragen sollte (MWE 2005, 2007). Denn die Förderung erfolgte nun weg von der Fläche hin zu wirtschaftlichen Zentren mit Branchenkompetenzfeldern (BKF), deren Hauptaugenmerk auf der Herstellung Know-how-intensiver und exportfähiger Erzeugnisse in möglichst lückenlosen Wertschöpfungsketten lag. Damit sollte Kaufkraft aus weiter entfernten Gebieten gebunden und eigene Beschäftigungseffekte generiert werden. Als Ergebnis der neuen Förderpolitik entstanden im Land Brandenburg 15 regionale Wachstumskerne, von denen Eberswalde mit acht BKF der Facettenreichste ist, darunter die BKF Metallverarbeitung, Automotive und Schienenfahrzeugbau, aus denen die Unternehmen des Netzwerks kommen.

Lücken selbst schließen

Um die Aktivitäten der Netzwerk-Unternehmen abzubilden, wurden in den Jahren 2005, 2007 und 2009 drei bundesweit einzigartige Studien durchgeführt und deren Ergebnisse in renommierten Fachzeitschriften veröffentlicht (Mallok 2006, 2007, 2008, 2011). Sie dokumentieren die Entwicklung der Metallbranche am Standort und dienen Unternehmern sowie Wirtschaftsförderern als Grundlage für strategische Entscheidungen. Dazu zwei Befunde: Erstens lag die Arbeitsproduktivität 2006 von neun Unternehmen deutlich über dem westdeutschen Branchendurchschnitt, obwohl der Mittelwert des Netzwerks erst 88,6% betrug (Mallok 2007). Zweitens beteiligten sich 2005 etwa 60% der Unternehmen an der direkten Warenausfuhr und erwirtschafteten damit immerhin 38% ihrer Umsätze. Dies ist beachtlich, da in der Branche überwiegend größere Unternehmen exportieren, aber 80% der befragten Betriebe weniger als 100 Beschäftigte hatten (Mallok 2008).

Stellvertretend für die hohe Exportkraft sowie Innovationsfähigkeit der Netzwerk-Unternehmen sei die Kirow Ardelt GmbH genannt, die ihr 1932 angemeldetes „Doppellenkerwipp-Patent" weiterentwickelte, dessen grundlegendes Wirkprinzip sich in zahlreichen, weltweit exportierten Hafenkränen wiederfindet. Hinzu kommt der 2. Platz beim Wettbewerb „Designpreis Brandenburg", den das Unternehmen 2008 für seinen Doppellenker-Hafenmobilkran ADLER 1500 in der Kategorie „Industrie- und Produktdesign" erhielt. Bereits 2000 wurde das Unternehmen mit dem „Innovationspreis Berlin-Brandenburg" für die Entwicklung der weltweit ersten mobilen Containerbrücke und 1992 mit dem „Bundespreis Produktdesign" für den Portaldrehkran geehrt.
Weiterhin identifizierten die Studien markante Lücken in der regionalen Zulieferstruktur, da Anbieter von Gussteilen, Montagesätzen, oder dem Biegen und Zerspanen von Großbauteilen fehlten. Derartige Aufträge wurden anfangs in andere Regionen vergeben, was aufwendige Transporte erforderte und oftmals zu längeren Lieferzeiten führte. Auch hätten 104 zusätzliche Arbeitsplätze entstehen können, wenn es z. B. 2005 möglich gewesen wäre, Aufträge im Wert von 11,7 Mio. Euro am Standort zu vergeben (Mallok 2008). In der Folgezeit wurden die aufgezeigten Lücken durch gezielte Investitionen der Netzwerk-Unternehmen weitgehend geschlossen. So investierten im Jahr 2007 z. B. die Finow Rohrsysteme GmbH insgesamt 4 Mio. Euro in die Anschaffung einer computergesteuerten Induktivbiegemaschine zum Biegen von Rohren bis 12 Zentimeter Wandstärke sowie 1,22 Meter Durchmesser und die bamos GmbH ca. 850.000 Euro in mehrere Werkzeugmaschinen zur Zerspanung bis 2 Meter großer Seilrollen.

Mit diesen und weiteren Beispielen hat das Netzwerk viel Eigeninitiative bewiesen und wesentliche Erkenntnisse aus den drei empirischen Studien nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe" erfolgreich umgesetzt (Mallok 2007, Schmidt-Trenz 1992).

Attraktive Nachwuchs-Förderung

Das Netzwerk Metall glänzt mit einem überdurchschnittlichen Anteil Auszubildender an der Belegschaft von 10,8%. Zum Vergleich: 2010 betrug die Ausbildungsquote im verarbeitenden Gewerbe Brandenburgs durchschnittlich 5,6% (BIBB 2012) und 7,6% für die 2011 bundesweit befragten Mitgliedsfirmen des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA 2012).

Eine Ursache für die hohe Ausbildungsquote des Netzwerks lag in den bereits 2005 fehlenden Fachkräften, da z.B. in den Fertigungsbereichen von 13 Unternehmen insgesamt 41 freie Stellen unbesetzt blieben. Daher wurde auf der Netzwerk-Sitzung am 21. Mai 2005 die Verbundausbildung „Metallberufe" beschlossen und im September 2005 gestartet. Daran beteiligten sich unter Federführung der DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH folgende Unternehmen: Kirow Ardelt GmbH, Finow Automotive GmbH, Metallbau Glawion GmbH, REpower Systems AG, Rose Gehäusetechnik GmbH, Schulze Präzisionsteilefabrik GmbH sowie Walzwerk Finow GmbH.[4]

Die grundlegende Idee der Verbundausbildung bestand in der gezielten Gewinnung eigener Nachwuchskräfte für Metallberufe, welche die Unternehmen durchlaufen und einen umfassenden Überblick über künftige Einsatzfelder erhalten sollten. Positiv wirkte auch die öffentliche Förderung durch das „Programm zur qualifizierten Ausbildung im Verbundsystem" des Landes Brandenburg, das einen Zuschuss in Höhe von 20 Euro pro Auszubildenden und Tag für gewerblich-technische Berufe bereitstellte (MASF/MIL 2011).

In diesem Zusammenhang seien zwei außergewöhnliche Projekte erwähnt, die unter maßgeblicher Beteiligung von Auszubildenden umgesetzt wurden.

Abb. 3: DB-Auszubildende mit Lehrausbilder Ralf Linow (3.v.l.) bei der Instandsetzung der Treidellok. Foto: DB Werk Eberswalde.

[4] Ausführlicher zu den ausbildenden Unternehmen und deren Berufsbildern in „Metal Jobs" (Stadt Eberswalde/WITO (Hrsg.) 2008).

Im Jahr 2006 initiierte das Netzwerk Metall gemeinsam mit der WITO Barnim GmbH den Abschluss eines Kooperationsvertrags zwischen dem Wasser- und Schifffahrtsamt sowie dem DB Werk Eberswalde, der die Instandsetzung der historischen Treidellok vom Schiffshebewerk Niederfinow beinhaltete. Dazu wurde die 12 Tonnen schwere Treidellok mit einem Spezialkran aus 36 Meter Höhe zunächst herunter gehoben, ins Werk transportiert und nach ihrer Instandsetzung wieder auf den alten Platz geschafft (Abb. 3, WSA 2006, MOZ 2008).

Im Jahr 2007 fertigten auf Initiative des Netzwerks Metall 14 Auszubildende des VHS-Bildungswerks unter Anleitung ihres Ausbilders Günter Breitkreuz sowie des Eberswalder Metallbildhauers Eckhard Herrmann die von ihm entworfene und von der Stadt finanzierte „Barnimer Netzwerksäule". Diese Skulptur ist 4,65 Meter hoch sowie 2,5 Tonnen schwer und besteht aus typischen Bauteilen, die das Produktspektrum der Netzwerk-Unternehmen repräsentieren. Sie wurde anlässlich der 8. Eberswalder Wirtschaftstage gestaltet und befindet sich seither als Wahrzeichen der regionalen Metallbranche im Eberswalder Familiengarten (Abb. 4, MOZ 2007).

Bedauerlicherweise wurde die Verbundausbildung 2012 aufgrund veränderter Kostensätze der beteiligten Unternehmen eingestellt, obwohl von 2005 bis 2012 mehr als 100 Auszubildende ihren Berufsabschluss erhielten. Hingegen wurde 2009 durch das Oberstufenzentrum II Barnim die theoretische Ausbildung zum Mechatroniker mit einer Lehrgangsklasse von 15 Schülern wieder aufgenommen, nachdem sie dort bereits von 1999-2005 erfolgreich lief.

Als zukunftsorientiert erwies sich die auf der Netzwerk-Sitzung vom 29. November 2007 entwickelte Idee, Industriemechanikern neben ihrer fachlichen Ausbildung auch den Erwerb der Fachhochschulreife und damit den Zugang zum Studium zu ermöglichen. Dabei handelt es sich um eine Ausbildungsform, die sich schon zur DDR-Zeit bewährt hatte und nun unter marktwirtschaftlichen Bedingungen implementiert wurde.

Abb. 4: Auszubildende des VHS-Bildungswerks mit Ausbilder Günter Breitkreuz (1.v.r.) vor der „Barnimer Netzwerksäule". Foto: MOZ, Thomas Burkhardt, Eberswalde.

Ein Pilotvorhaben startete das Netzwerk Metall 2008 gemeinsam mit dem „Netzwerk Zukunft. Schule und Wirtschaft für Brandenburg e. V." mit der Berufsorientierungstournee „Junior" für Schüler unter dem Thema: „Ausbildungs- und Arbeitsmarktchancen in Metallberufen in der Region Eberswalde". Daran beteiligten sich die Karl-Sellheim-Schule und die Johann-Wolfgang-von-Goethe-Schule Eberswalde sowie die Schule Finowfurt. Schüler dieser Einrichtungen nutzten von Oktober 2008 bis Januar 2009 die Möglichkeit zu Werksbesichtigungen sowie intensiven Gesprächen sowohl mit Führungskräften als auch mit Auszubildenden über Praktika, die Lehrzeit sowie berufliche Perspektiven in den Netzwerk-Unternehmen. Mit den dargestellten Aktivitäten der Nachwuchs-Förderung hat das Netzwerk einen wirksamen Beitrag zur langfristigen Sicherung von Fachkräften geleistet und damit viel Weitblick bewiesen.

Erfolgsrezept ohne öffentliche Förderung

Oft wird gefragt, warum das Netzwerk Metall so vorbildlich funktioniert und wie es seine Mitglieder nun schon zehn Jahre zusammen hält. Um es vorweg zu nehmen: Das Netzwerk arbeitet ohne öffentliche Förderung und kann somit seine Schwerpunkte frei wählen, die sich auf aktuelle und passgenaue Fragestellungen der beteiligten Unternehmen konzentrieren. Auf diese Weise entsteht eine nutzenorientierte Zusammenarbeit, die auf gegenseitigem Vertrauen und „kurzen Wegen" durch Ansprechpartner auf oberster Führungsebene beruht. Denn sämtliche Akteure sind Geschäftsführer oder Personalverantwortliche, was den Austausch von Informationen aus erster Hand ermöglicht. Dies hat sich in der Vergangenheit bereits mehrfach bewährt, so etwa bei der gezielten Vermittlung von Aufträgen, freien Bearbeitungskapazitäten oder infolge unzureichender Auslastung frei gesetzten Mitarbeitern. Beispielsweise konnte während der Insolvenzen der Walzwerk Finow GmbH in den Jahren 2009 und 2012 etwa ein Drittel der 150 frei gesetzten Mitarbeiter in andere Unternehmen des Netzwerks wechseln, um Beschäftigung sowie Know-how am Standort zu sichern (Mallok 2011). Dabei verfügten, neben der Finow Rohrsysteme GmbH, die Schmidt Maschinenbau GmbH Werk Eberswalde und die Weber Motor GmbH Werk Bernau als neu errichtete Niederlassungen westdeutscher Unternehmen über die größte Aufnahmekapazität. Zudem ist es gelungen, sämtliche 36 Auszubildenden des Walzwerks – davon etwa die Hälfte innerhalb des Netzwerks - zu vermitteln, um die Fortsetzung ihrer Ausbildung zu ermöglichen.

Vom Netzwerk profitieren ebenso die Entscheider kleinerer Unternehmen, welche direkten Zugang zu ihren Pendants in den größeren Betrieben haben und im Rahmen der zweimal jährlich im Rotationsprinzip organisierten Arbeitstreffen die Möglichkeit erhalten, als Gastgeber ihr Unternehmen vorzustellen (Abb. 5).

Für den strategischen Weitblick sorgen gemeinsame Besuche von Konferenzen (z. B. „Synergien aus Stahl") und enge Kontakte zu bedeutenden Unternehmen der Metallbranche in Brandenburg. So fanden z. B. Werksbesichtigungen bei der ArcelorMittal Eisenhüttenstadt GmbH (2007), bei der Kjellberg-Gruppe in Finsterwalde (2009) sowie bei der PCK Raffinerie GmbH in Schwedt (2011) statt.

Abb. 5: Werksbesichtigung 2007 bei der Finow Rohrsysteme GmbH. Im Hintergrund die neue Rohrbiegemaschine. Foto: WITO Barnim GmbH.

v.l.: Bürgermeister Friedhelm Boginski, Ernst-Thomas Krüger, Prof. Jörn Mallok (HNE), Dietrich Bester (WITO), Heinz Lindecke, Landrat Bodo Ihrke, Ludwig Geißinger, Klaus-Peter Schulze, Stefan Blösi (LASA), Rainer Brahm, Bodo Liedtke, Ulrich Wolff, Angelika Hauptmann (LASA), Klaus-Jürgen Bach, Ilona Glawion, Heiner Fellmer (IHK), Andreas Friese, Norbert Regenberg, Bernd Krassow, Patrick von Hertzberg, Karsten Neick.

Seit 2008 ist das Netzwerk Metall Partner des zentralen Landesnetzwerks „profil. metall - Stahl- und Metallverarbeitung Brandenburg und Berlin", einem leistungsstarken Verbund, in dessen Fachbeirat kompetente Vertreter der fünf Brandenburger Hochschulen, der Industrie- und Handelskammern Ostbrandenburg und Cottbus sowie der IG Metall Ost- und Südbrandenburg mitwirken.

Eine Studie des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle belegt die relativ hohe Beständigkeit ungeförderter Netzwerke. Danach waren von 278 analysierten Netzwerken des Jahres 2003 nur 40,2% der geförderten, aber immerhin 57,1% der ungeförderten Netzwerke im Jahr 2009 noch aktiv (Hornych 2009). Daran anknüpfend zeigt das Beispiel des Netzwerks Metall, dass gezielt kooperierende Unternehmen auch ohne öffentliche Förderung einen nachhaltigen Beitrag zur Stärkung der regionalen Wirtschaft und zur Sicherung von Arbeitsplätzen leisten können. Dafür sei allen Beteiligten anlässlich des 10-jährigen Jubiläums herzlich gedankt!

Literatur und Quellen:

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) (2012): Auszubildende, Beschäftigte und Ausbildungsquoten nach Wirtschaftszweigen in Brandenburg 2009 und 2010. // Heydick, Lutz; Hoppe, Günter; John, Jürgen (1987): Historischer Führer. Stätten und Denkmale der Geschichte in den Bezirken Potsdam, Frankfurt/Oder. Leipzig // Hornych, Christoph (2009): Unternehmensnetzwerke in Ostdeutschland und ihre Entwicklung. In: Wirtschaft im Wandel, 16. Jg., 268-269. // Mallok, Jörn (1996): Engpässe in ostdeutschen Fabriken – Technikausstattung, Technikeinsatz und Produktivität im Ost-West-Vergleich. Berlin (edition sigma). // Mallok, Jörn (2006): Produktivität und Wertschöpfung in ostdeutschen Industriekernen – Eine Pilotstudie aus der Metallbranche. In: Zeitschrift für wirtschaftlichen Fabrikbetrieb, 101. Jg., 643-645. // Mallok, Jörn (2007): Entwicklung und Entwicklungsstrategien in ostdeutschen Industriekernen – Ergebnisse einer Wiederholungsbefragung in der Metallbranche (2005-2007). In: Zeitschrift für wirtschaftlichen Fabrikbetrieb, 103. Jg., 857-861. // Mallok, Jörn (2008): Leistungstiefe und Leistungsfähigkeit metallverarbeitender Unternehmen in strukturschwachen Regionen – Eine Fallstudienanalyse. In: Die Betriebswirtschaft, 68. Jg., 323-336. // Mallok, Jörn (2011): Mit Flexibilität durch die Krise - Fallstudien in produzierenden Unternehmen. In: ARBEIT - Zeitschrift für Arbeitsforschung, Arbeitsgestaltung und Arbeitspolitik, 20. Jg., 261-276. // Ministerium für Arbeit Soziales und Frauen / Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg (MASF/MIL) (2011): Programm zur qualifizierten Verbundsystem. Richtlinie vom 29. August 2011. Unter http://www.masf.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.251577.de?highlight=Verbundsystem#pav2. Abgefragt am 15. Juni 2012. // Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg (MWE) (2005, 2007): Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung im Land Brandenburg. Richtlinie vom Januar 2007. Unter: http://www.wirtschaft.brandenburg.de/cms/media.php/gsid=lbm1.a.1312.de/NeuausrBBWifoe.pdf. Abgefragt am 1. Juli 2010. // Märkische Oderzeitung MOZ (2007): Eine Stele zur EWITA. 30. August 2007. // Märkische Oderzeitung MOZ (2008): 13 Tonnen Zeitgeschichte. 30. Juli 2008. // Schmidt-Trenz, Hans-Jörg (1992): Systemwandel und vertrauensbildende Maßnahmen. Der Transformationsprozess der „DDR"-Wirtschaft im Lichte einer Neuen Institutionenökonomik von Kammern und Verbänden. In: Boettcher, Erik; Herder-Dornreich, Philipp; Schenk, Karl (Hrsg.): Jahrbuch für Politische Ökonomie, 11 Band, 145-163. // Seifert, Carsten; Bodenschatz, Harald; Lorenz, Werner (2000): Das Finowtal im Barnim – Wege der Brandenburgisch-Preussischen Industrie. 2. Auflage, Berlin (Transit). // Stadt Eberswalde/WITO (Hrsg.) (2008): Metal-Jobs - Ausbildung in Barnimer Unternehmen, Netzwerk Metall Eberswalde/Barnim. // Verband der Deutschen Maschinen- und Anlagenbauer (VDMA) (2012): http://www.vdma.org/wps/portal/Home/de/VDMAThemen/Beruf_und_Ausbildung/Bildungs_und_Hochschulpolitik/Facharbeiter_Aus_und_Weiterbildung/VwS_20100120_A_ZahlenzurAusbildung?WCM_GLOBAL_CONTEXT=/vdma/Home/de/VDMAThemen/Beruf_und_Ausbildung/Bildungs_und_Hochschulpolitik/Facharbeiter_Aus_und_Weiterbildung/VwS_20100120_A_Zahlen-zur-Ausbildung2012. // Wasser- und Schifffahrtsamt Eberswalde (2006): Projekt: Instandsetzung der historischen Treidellok am Schiffshebewerk Niederfinow. Presseinformation vom 13. Dezember 2006. // Wirtschafts- und Tourismusentwicklungsgesellschaft mbH des Landkreises Barnim WITO (2007): Landkreis Barnim – Stark in Metall: Das Netzwerk Metall. Stand August 2007.

WITO Barnim

HNE Eberswalde

Hochschule für nachhaltige Entwicklung (FH)

Fachbereich Nachhaltige Wirtschaft

Anhang 1: Mitglieder des Netzwerks Metall Eberswalde / Barnim, Stand 1. Juli 2012

Unternehmen/ Ansprechpartner	Firmengeschichte	Produkte/Leistungen
ALKO Fördertechnik GmbH / *Wolfgang Schügner*	1994 bis heute in Eberswalde.	Aufzüge: Herstellung und Service
bamos GmbH / *Rainer Brahm*	2003 Management buy out des Profit Centers „Seilrollen" von der DRE/CON GmbH Eberswalde, 2003 bis heute in Eberswalde.	Seilrollen
Bosch Rexroth Interlit GmbH / *Jacques Ziebel*	1949 als Maschinen-Traktoren-Station (MTS) in Joachimsthal gegründet, 1969-1990 VEB Gartenbautechnik, 1990-2009 Maschinen- und Stahlbau GmbH, 2009 bis heute in Joachimsthal.	Filtersysteme, Späneförderer
DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH, Werk Eberswalde / *Wolfgang Stepanek*	1878 als „Reparaturwerkstatt der Berlin- Stettiner Eisenbahn" in Eberswalde gegründet, 1880 „Königliche Eisenbahn-Nebenwerkstatt", 1924 von Deutsche Reichsbahn (staatl.) in Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft (priv.) „Reichsbahn-ausbesserungswerk Eberswalde" (RAW), 1955-1990 „RAW 8. Mai Eberswalde", 1990-1994 Ausbesserungswerk, 1994-2004 DB Cargo AG zu Deutsche Bahn AG, 2004 bis heute, zu Deutsche Bahn AG.	Instandsetzung von Güterwagen, Radsätzen, Zug- und Stoßeinrichtungen
L. Dietze & Sohn Fördertechnik GmbH / *Klaus Dietze*	1880 als Schmiede in Eberswalde gegründet, nach 1945 Spezialmaschinenbau, seit 1970 Service für Gabelstapler, 1945-1990 Familienbetrieb, seit 1990 Vertragshändler mit Linde Material Handling GmbH&Co.KG, Aschaffenburg, 2006 Umzug nach Finowfurt, 2006 bis heute, Niederlassungen in Cottbus und Eisenhüttenstadt.	Gabelstapler: Vertrieb, Mietservice und Kundendienst
Finow Automotive GmbH / *Hagen Hänelt*	1999 bis heute in Finow, zu Hertzberg & Partner GmbH, Potsdam.	Rohrumformen, Fahrwerks- und Rahmenteile für Pkw
Finow Rohrsysteme GmbH / *Thomas Compart, Ingrid Altmann*	1907 in Finow gegründet, 1938 Mannesmann Röhrenwerke, bis 1990 VEB Rohrleitungsbau, 1990-1997 Finow Rohrleitungsbau GmbH, 1997 Insolvenz, 1997-2008 Finow Rohrleitungssysteme- und Apparatebau GmbH, 2008 bis heute, zu Kraftanlagen München GmbH.	Hochdruck-Rohrleitungen für Kraftwerke und Chemieanlagen
KSB AG, Vertriebsbüro Eberswalde / *Klaus-Jürgen Bach*	2006 als Ingenieurbüro und Servicebetrieb Finow-Valves GmbH in Finow gegründet, 2007 bis heute als Vertriebsbüro zu KSB AG Frankenthal.	Vertrieb von Gasarmaturen
Hanke Gießerei-Kooperation GmbH / *Siegfried Hanke*	1993 bis heute in Eberswalde.	Aluminium-Druckguss, Prototypen, Werkzeuge
Hochschule für nachhaltige Entwicklung (FH), Fachbereich Nachhaltige Wirtschaft / *Prof. Dr. Jörn Mallok*	1994 als Fachbereich Betriebswirtschaft der Fachhochschule Eberswalde gegründet, 2001-2011 Fachbereich Wirtschaft, 2011 bis heute Fachbereich Nachhaltige Wirtschaft; 1992-2010 Fachhochschule Eberswalde, 2010 bis heute Hochschule für nachhaltige Entwicklung (FH).	Wissenschaftliche Analyse und Beratung
Kirow Ardelt GmbH, Niederlassung Eberswalde / *Heinz Lindecke, Uwe Grünhagen*	1902 als Ingenieurbüro Robert Ardelt & Söhne in Eberswalde, Alsenplatz 3 gegründet, Instandsetzung von Maschinen und Fabrikeinrichtungen, 1904 Umzug in Eisenbahnstr. 38, 1912 Robert Ardelt & Söhne GmbH am heutigen Standort, Produktion von Mühlen, Motoren, Kranen, Baggern, Gießerei-maschinen und Dampfkesseln, 1939 Umstellung auf Rüstungsproduktion, 1945 Demontage des Ardelt-Werkes, 1948-1951 ABUS Kranbau Eberswalde VEB, 1951 VEB Kranbau Eberswalde, seit 1963 Herstellung von Drehkranen, 1978-1990 Kombinatsbetrieb von TAKRAF, 1990 Kranbau Eberswalde GmbH, 1993 Hafentechnik Eberswalde GmbH, 1994 Vulkan Kranbau Eberswalde GmbH zu Vulkan Kocks GmbH zu Bremer Vulkan AG, 1997 KE Kranbau Eberswalde GmbH zu Kirow Rail & Port AG Leipzig zu Koehne Gruppe Oberhausen, 2000 KE Kranbau Eberswalde AG Verschmelzung mit Maschinenbau Kirow Leipzig Rail & Port AG, 2008 Kirow Ardelt AG, 2008 bis heute.	Hafenkräne, Fördertechnik
Metallbau Finow GmbH / *Berndt Kreutzfeldt*	1949 in Eberswalde gegründet, 1972-1990 VEB Stahlhochbau, 1991-1997 Finow Stahl GmbH, 1998 bis heute in Finow.	Rohrgreifer, Stahl- und Metallbau
Metallbau Glawion GmbH / *Ilona Glawion*	1990 als Tochter Kranbau Eberswalde GmbH in Eberswalde gegründet, 1991 Tief- u. Werkzeugbau GmbH, 1993-2004 Metall- u. Werkzeugbau GmbH, 2004 bis heute in Eberswalde.	Metallverarbeitung, Werkzeug- und Vorrichtungsbau

Metallbau Liebehenschel GmbH & Co.KG / *Uwe Liebehenschel*	1990 als Bauschlosserei in Basdorf bei Berlin gegründet, 1990-1996 Metallbau Liebehenschel, 1996 Umgründung gemeinsam mit Sohn, 1996 bis heute.	Edelstahlarbeiten für Türen, Zaunanlagen, Geländer und Vordächer
Multi Cut GmbH / *Ralf Kupper*	2003 bis heute in Eberswalde, weiteres Unternehmen: 2005 bis heute Kupper Mechanik GmbH, beide zu Ralf Kupper.	Plasma- und Wasserstrahl-schneiden
ODIG Ostdeutsche Instandhaltungsgesellschaft mbH, Werk Eberswalde / *Ulrich Wolff*	2005 bis heute in Eberswalde, weitere Werke in Parchim u. Görlitz, alle zu ODEG Ostdeutsche Eisenbahngesellschaft mbH, Sitz Berlin.	Instandhaltung von Schienenfahrzeugen
OSB Oderberger Stahlbau GmbH / *Karsten Neick*	um 1900 als Werft in Oderberg gegründet, 1942 „Schleppschifffahrt Erik Seyd" Berlin, 1952-1990 VEB Schiffswerft Oderberg zu VEB Kombinat Schiff-bau, 1990-1995 Schiffswerft Oderberg GmbH, 1995 bis heute in Oderberg.	Schiffsluken, Brückenbau
ArcelorMittal Stahlhandel GmbH, Niederlassung Ravené Eberswalde	1991 als Niederlassung der Ravené Possehl Stahl AG gegründet, später Ravené Schäfer GmbH, 2004-2009 Arcelor Stahlhandel, Niederlassung Ravené, 2009 bis heute ArcelorMittal Stahlhandel GmbH, Niederlassung Ravené.	
REpower Systems AG / *Martina Schulz*	1996 BWU-Brandenburgische Wind- und Umwelttechnologien GmbH in Britz gegründet, 1998 BWU-Brandenburgische Anlagenfertigung und -service GmbH in Trampe gegründet, 2001 gemeinsame Übernahme beider Gesellschaften durch Repower Systems AG in Trampe, 2001 bis heute	Windkraftanlagen
ROSE Systemtechnik GmbH Werk Finow / *Viola Korsch-Sipos*	1991 als Phönix Finow Elektrotechnik GmbH in Finow gegründet (15% aus SLF Finow), zu Phönix Mecano AG, 1998-2012 Rose Gehäusetechnik GmbH, 2012 bis heute.	Gehäuse aus Edelstahl, Aluminium und Kunststoff
Rothe Erde GmbH, Werk Ebers-walde / *Maik Dirsat*	1904 Robert Ardelt & Söhne Maschinenfabrik, 1912 Ardelt-Werke GmbH, 1948-1990 ABUS VEB Kranbau Eberswalde, 1990-1994 Kranbau Eberswalde GmbH, 1994 Komponentenbau- und Vermögensverwaltung GmbH, 1995-2006 DRE/CON Großwälzlager GmbH, 2007 bis heute, zu ThyssenKrupp Technologies AG.	Großwälzlager

Schmidt Maschinenbau GmbH, Werk Eberswalde / *Herbert Schmidt*	2010 bis heute, Produktionsstätte in Eberswalde, Hauptsitz in Baden-Württemberg.	Motoren- und Getriebeteile für Fahrzeugbau, Nockenwellen
Schulze Präzisionsteilefabrik GmbH / *Ina Heymann*	1921 in Berlin gegründet, 1994 bis 2012 in Eberswalde, 31. Juli 2012 Insolvenz.	CNC-Zerspanung, Komponenten für Pkw, Kraftstoffpumpen, Getriebegehäuse
SLF Spezialgeräte- und Leuchtenbau Finow GmbH / *Bodo Liedtke*	vor 1945 Metallwerke Gallkowski und Kielblock KG in Finow, bis 1989 VEB Schiffsarmaturen und Leuchtenbau, 1990-1993 Sequester geführt, 1993 bis heute in Finow.	Straßenleuchten
STAWA Stahlbau GmbH / *Andreas Friese*	1994 in Finow ausgegründet, 1994-2007 zu Walzwerk Finow GmbH, 2007-2011 zu Patrick von Hertzberg, 2011 bis heute, zu Andreas Friese.	Lärmschutzwände, Kran-brücken, schwerer Stahlbau
UME-tec Walter & Partner GmbH & Co.KG / *Mark Walter*	2004 als UME-tec Walter & Partner GbR in Eberswalde gegründet, 2009 bis heute.	Stahlbau, Metallverarbeitung
Vollmer Aluminiumhandel GmbH & Co.KG, Niederlassung Eberswalde / *André Seele*	1999 als Niederlassung in Eberswalde gegründet, zu Vollmer Aluminiumhandel GmbH & Co.KG, Hauptsitz Lichtenstein bei Stuttgart, Baden-Württemberg.	Handel von Aluminiumblechen und Befestigungselementen
Walzwerk Finow GmbH / Patrick von Herzberg, *Jörg Bradler*	1906 als Hirsch Kupfer- und Messingwerke AG in Finow gegründet, 1950-1990 VEB Walzwerk Finow, 1990-1992 Walzwerk Finow GmbH, zu EKO Stahl AG Eisenhüttenstadt, 1993 privatisiert durch VSZ Metal Trade Deutschland GmbH, zu VSZ Kosice AG, 2006 bis 2012 zu Finow Stahl Beteiligungsgesellschaft mbH, 30. Juni 2012 Insolvenz.	Längsgeschweißte Rohre, kaltgewalzte Stahlleicht-profile
Winz & Lemke Werkzeugma-schinenbau & Service GmbH / *Lutz Winz*	1993 in Blumberg bei Berlin gegründet, 1998 Umzug nach Seefeld bei Berlin, 1998 bis heute.	Schleifmaschinen: Herstellung, Modernisierung und Service
WITO Barnim GmbH / *Dietrich Bester*	1992 als Niederbarnimer Wirtschaftsförderung GmbH in Eberswalde gegründet, 2002 bis heute.	Gründungs-, Investorenbe-ratung, Standortentwicklung

HNE Eberswalde

Hochschule für nachhaltige Entwicklung (FH)

Fachbereich Nachhaltige Wirtschaft

Nachhaltig zum Erfolg!

Bachelorstudiengänge

Unternehmensmanagement
Finanzmanagement
Regionalmanagement

Masterstudiengänge

Marketingmanagement
Kommunalwirtschaft
Nachhaltiges Tourismus-management

www.hnee.de/wirtschaft